

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Was war das? Und die Toten? Und die Verwundeten, die noch vorwärts liegen?

Am Abend bricht die Schwüle des Himmels und der Erde. Zermungslos schüttet Regen herab. Die Dörfer stehen voller Kolonnen. An Unterkunft ist nicht zu denken. Die Pferde lassen die Köpfe hängen. Aus den Haaren rieselt die Nässe. Die Fahrer hocken regungslos in ihren Mänteln.

Es regnet zum Erbarmen, die ganze Nacht hindurch.

Beim ersten Zellwerden Marm.

Alles ist durchnäßt und friert. Die Feldküchen sind über Nacht schon weiter rückwärts marschiert, damit sie am Tage die Straßen nicht versperren können. Es gibt keinen Kaffee.

Die französische Feldartillerie besteht aus ausgesprochenen Frühaufstehern. Vor dem Dorfaustritt weiden schon die Lämmer ihrer Schrapnelle. Granaten bersten unangenehm. Sie wissen nun, was los ist.

Schon tacken die Maschinengewehre, das Zirpen der Kugeln hebt an.

Tote Pferde auf der Rückzugsstraße. Man hat sie mit dem Geschirr von der Deichsel geschnitten. An den Straßenrändern liegen noch die Gefallenen vom Vormarsch her. Man kann sie nun mit den neuen zusammen beerdigen.

Die Nachspitze soll einen Volltreffer erhalten haben. Jeder sieht sich um, um festzustellen, wer wohl dabei war.

Kavallerie trabt vorüber. Die Kompanie scheidet eine neue Nachspitze aus. Die Feldartillerie hat keine Munition. Die Munitionskolonnen sind nach weiter rückwärts bestellt worden.

Wer einen Schuß bekommt, bleibt bei der Truppe, solange er noch Paff sagen kann. Die Gesunden nehmen ihn zwischen sich, damit die Offiziere nichts merken. Sie merken es wohl, aber sie sagen nichts. Jedermann weiß, was mit den Verwundeten geschieht.

Es hört nicht auf zu regnen.

Ein Gutes hat der Regen. Man erkennt die Gegend nicht mehr wieder. Man merkt nicht, was man alles aufgibt. Wie lang wird es so weiter gehen? „Bis zu Muttern“, sagt einer und lacht bitter. Es ist schrecklich, daran zu denken. Man soll so etwas nicht sagen.

Die Kompanien sind noch wie ein schwacher Zug. Vielfach werden sie von Vizefeldwebeln geführt. Zwei Drittel aller Offiziere sind geblieben.

Auch am nächsten Tage regnet es.

☆

General von Kluck stellt seine Korps zwischen Soissons und Compiègne zum ersten Male wieder mit dem Gesicht gegen den Feind. Unterdessen ist Bülow fast bis auf Reims zurückgegangen. Immer noch klappt jenes Loch, das Ursache zu so verhängnisvollen Entschlüssen war.

Joffre bemerkte das und treibt die Engländer mit seiner 5. Armee zusammen schonungslos gegen die Lücke vor. Schon überschreiten Teile seiner Korps die Vesle. Soll sich denn jener trübe Tag wiederholen? Gesah nicht der ganze Rückzug nur, um diese Lücke auszumerzen?

Endlich kommen Helfer aus dem Norden. Die Sieger von Maubeuge sind heran. General Zuehl wirft sein VII. Reservekorps südlich Laon, auf den lang-